

Scolytus triarmatus m., mit Sicherheit bisher nur aus Schweden und Dänemark bekannt, befindet sich in der Sammlung der forstlichen Versuchsanstalt Mariabrunn bei Wien in einem Pärchen, das von Klimesch in Schwarzenbach a. d. Prelach (Niederdonau) gefunden wurde.

Beide Käfer sind also dadurch auch für Großdeutschland nachgewiesen.

Hylastinus achillei Reitt. besitze ich aus Syrien.

Phloeotribus oleophilus del Guercio sammelte Seitner auf der Insel Meleda an der dalmatinischen Küste; Belegstücke in der Sammlung der forstlichen Versuchsanstalt Mariabrunn und in der meinigen. Ein weiteres Stück aus Zara erhielt ich von Paganetti-Hummler. Die Meleda-Stücke sind an *Fraxinus ornus*, *Phillyrea latifolia* und *media* gefunden.

Dryocoetes longicollis m. fand der Sammler der Type, Geologe Dr. Helmut Becker, noch in 2 Stücken ebenfalls in Ostholstein im Forstort Kämpe bei Schönwalde unter Fichtenrinde. Zwei weitere Stücke entdeckte ich in meinem Dublettenkasten, eines aus Königsfeld im Schwarzwald, das andere aus dem Taunus. Alle 4 zeigen auch die breite Kopfform mit stark ausgebildetem Mandibelansatz, den längeren Halsschild mit deutlicher Mittellinie und die stattliche Größe. 2 Stücke fand G. Kerstens im Herrenholz (Oldenburg) unter Fichtenrinde.

Von *Ips angulatus* Eichh. besitze ich ♂♀ aus China (Foochow) 8. 1928, gefunden an *Pinus masoniana*.

Ein neuer *Scotodipnus* Schaum aus Frankreich. (Carabidae)

Von Jng. Josef Meschnigg, Seebach bei Villach

(Mit einer Abbildung)

Scotodipnus strupii n. sp.

Gehört in die Untergattung *Microtyphlus* Linder.

Dem *Scotodipnus schaumi* Saulcy nahestehend, durch die gestreckte, schmale Körperform, durch die Fühler- und Halsschildbildung leicht zu erkennen.

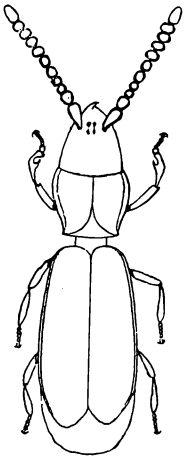
Rötlichgelb, bedeutend schmaler als *Sc. schaumi*, auf der Oberseite sehr zart mikroskopisch genetzt und demzufolge stark glänzend. Die Maschen der Netzung sind etwas breiter als lang.

Der Kopf ist im Verhältnis breiter als bei *Sc. schaumi*, so breit als der Halsschild am Vorderrande, auf der Stirne mit zwei nach hinten furchenartig verlängerten Grübchen, von welchen die hinteren viel schwächer sind als die vorderen. Die Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild zusammengekommen; gegen das Ende schwach verdickt, ihr erstes Glied länglich, nach vorne verdickt, zweimal so lang wie vorne verdickt, das zweite Glied schwach dünner und um $\frac{1}{3}$ kürzer als das erste, das dritte und vierte Glied kugelig und schwächer als das zweite, das fünfte und sechste Glied dicker, länglich kugelig, das 7.-10. Glied dicker als das sechste und deutlich breiter als lang, das gleich starke, abgestumpfte Endglied so lang als die zwei vorhergehenden Glieder zusammen

Scotodipnus strupii
n. spec.

genommen.

Der Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken an den Schultern breit, $\frac{1}{3}$ breiter als in der Längsmittle lang, am Vorderrande stark ausgeschnitten, an den Seiten stark gerundet nach hinten schwach verengt, vor den scharfen, stumpfwinkligen Hinterecken leicht ausgeschweift hinter den Hinterecken an der Basis jederseits schräg gerundet, vor der Basis mit tiefer, in der Mitte stark winkelig nach vorne gezogener Querrinne, vor derselben mit tief eingeschnittener, den Vorderrand erreichender Mittellängslinie. Der Seitenrand des Halsschildes durch eine flache breite Kehlung abgesetzt.



Die Flügeldecken gleich breit oder nur sehr schwach nach hinten erweitert mit stark abgerundetem Schulterrand, hinten an der Naht tief nach vorne gespalten, außen gegen die breit abgerundete Spitze zu gerundet, auf dem Rücken mit spärlichen, weißlichen Härchen. Unter dem Mikroskope zeigt der Schulterrand keinerlei Zähnen.

Beim ♂ ist das 1. Glied der Vordertarsen erweitert.

Länge: 1,2-1,6 mm; Fundort: Provence, Sisteron.

Mir lagen 8 Stücke, von Herrn Major Strupi gesammelt, vor; die ♂ und ♀ Typen befinden sich in meiner Sammlung.

Kleine coleopterologische Mitteilungen

Redigiert von K. Ermisch,

Düsseldorf-Oberkassel, Oberkasseler Str. 130

1425. **Bembidion Neresheimeri J. Müll.** wurde 1929 in der Mark Brandenburg entdeckt und zwei Jahre später von mir auch für Goslar a. H. nachgewiesen. Horion, Faunistik, Band 1, S. 165 gibt 1941 an, daß bis dahin außerhalb der Mark Brandenburg nur zwei Fundorte nämlich Goslar und Gersdorf (Ob.-Lausitz) gemeldet worden seien, und fügt hinzu: „Hoffentlich sind die Stücke richtig determiniert.“ Das von mir gefundene und bestimmte Stück hat bald d. (Januar 1942) Herr Dr. Neresheimer mit seinen eigenen Stücken verglichen mir mitgeteilt, daß es sicher zu *B. Neresheimeri* gehöre; zwei weitere Stücke ihm aus Sachsen zur Prüfung zugesandt worden seien, hätten sich hingegen Fehlbestimmungen erwiesen. Es scheint also, daß bis 1942 *B. Neresheimeri* aus der Mark Brandenburg und dem Stadtgebiet von Goslar a. H. sicher nachgewiesen ist. (W. Jacobs, Goslar)

1426. **Hispella atra L.** Im Juni 1939 kätscherte ich auf einer Waldwiese in der Umgebung von Aue 2 Exemplare dieser Art. Dies war der erste neue Fund im Erzgebirge, seitdem Dr. Lange diese Art am Annaberg 1885 meldete, und ist es seither geblieben, obwohl ich mit dem Hispinenforscher E. Uhmann in Stollberg im Mai und Juni der folgenden Jahre eifrig danach gesucht habe. Aus dem benachbarten Vogtland wird *Hispella atra* von mehreren Fundorten von K. Ermisch und Dr. Lang er gemeldet.

(P. Seymer - Aue.)

Sanitätsrat Dr. Carl Fiedler

beging am 31. August dieses Jahres seinen 80. Geburtstag.

In unserer Zeitschrift trat er zuerst 1923 mit einem tiefempfundenen Nekrolog für seinen Freund und Sammelgefährten Georg Künnemann in Erscheinung, und während er sich bisher nur allgemein mit Coleopteren und Lepidopteren beschäftigt hatte, genügte seinem Forschungsdrang jetzt diese Tätigkeit nicht mehr. Durch seine Verbindung mit der entomologischen Abteilung des Dresdner Museums angeregt, spezialisierte er sich trotz seines Alters sehr erfolgreich auf die im tropischen Amerika stark vertretenen Cryptorrhynchen. Bis heute sind von ihm über 25 Arbeiten über diese interessante Rüsselkäfergruppe erschienen, die nicht nur eine große Anzahl neuer Artbeschreibungen enthalten, sondern meist Gattungsrevisionen mit Bestimmungstabellen darstellen und so viele bisher schlecht bekannte Gattungen gut erschließen. Aber auch das einschlägige Käfermaterial selbst determinierte und revidierte er für viele Museen Europas.

Nachdruck ist nur nach eingeholter Erlaubnis von der Verlagshandlung gestattet. Für den Inhalt der in den „Entomologischen Blättern“ veröffentlichten Aufsätze, Referate usw. sind die Herren Autoren allein verantwortlich.

Schriftwalter: R. Korschefsky, Blücherhof, Post Vollrathsrue. Verlag: Hans Goecke Verlag, Krefeld. Drucker: G. Uschmann, Weimar. Anzeigen: Hans Goecke, Krefeld. Pl. Nr. 1. Printed in Germany

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Meschnigg Josef

Artikel/Article: [Ein neuer Scotodipnus Schaum ans Frankreich.
\(Carabidae\) 143-144](#)